
Vorsitz: Österreich**996. PLENARSITZUNG DES FORUMS**

1. Datum: Mittwoch, 15. Dezember 2021 (im Neuen Saal und über Videokonferenz)

Beginn: 11.00 Uhr

Schluss: 13.35 Uhr

2. Vorsitz: Botschafter F. Raunig

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: **ABSCHLUSS DES ÖSTERREICHISCHEN
FSK-VORSITZES: ERKLÄRUNG VON
DIETER KANDLHOFER, GENERALSEKRETÄR,
BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDES-
VERTEIDIGUNG, ÖSTERREICH**

Vorsitz, Generalsekretär des österreichischen Bundesministeriums für Landesverteidigung (FSC.DEL/453/21 OSCE+)

Punkt 2 der Tagesordnung: **REDE DER GENERALSEKRETÄRIN DER OSZE
HELGA MARIA SCHMID**

Generalsekretärin (SEC.GAL/180/21)

Punkt 3 der Tagesordnung: **ALLGEMEINE ERKLÄRUNGEN**

Slowenien – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, Montenegro und Nordmazedonien; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Island und Liechtenstein; sowie mit Andorra, Georgien, Moldau, San Marino und der Ukraine) (FSC.DEL/440/21), Schweden (Anhang 1), Deutschland (Anhang 2), Aserbaidschan (FSC.DEL/448/21 OSCE+) (FSC.DEL/449/21 OSCE+), Armenien (Anhang 3), Vereinigte Staaten von Amerika (Anhang 4), Türkei (Anhang 5), Schweiz (Anhang 6), Kanada (Anhang 7), Norwegen

(FSC.DEL/439/21), Belgien (FSC.DEL/451/21 OSCE+), Belarus (FSC.DEL/444/21 OSCE+), Vereinigtes Königreich (Anhang 8), Ukraine (FSC.DEL/441/21), Polen, Parlamentarische Versammlung der OSZE, Russische Föderation (Anhang 9), Georgien

Punkt 4 der Tagesordnung: **BESCHLUSS ÜBER DEN AKTUALISIERTEN PRAXISLEITFADEN FÜR NATIONALE VERFAHREN ZUR VERWALTUNG, SICHERUNG UND ZERSTÖRUNG TRAGBARER LUFT-ABWEHRSYSTEME**

Beschluss: Das Forum für Sicherheitskooperation verabschiedete den Beschluss Nr. 7/21 (FSC.DEC/7/21) über den aktualisierten Praxisleitfaden für nationale Verfahren zur Verwaltung, Sicherung und Zerstörung tragbarer Luftabwehrsysteme; der Wortlaut des Beschlusses ist diesem Journal beigelegt.

Russische Föderation (interpretative Erklärung, siehe Anlage zum Beschluss)

Punkt 5 der Tagesordnung: **BESCHLUSS ÜBER DEN AKTUALISIERTEN PRAXISLEITFADEN FÜR VERFAHREN ZUR VERWALTUNG VON LAGERBESTÄNDEN KONVENTIONELLER MUNITION**

Beschluss: Das Forum für Sicherheitskooperation verabschiedete den Beschluss Nr. 8/21 (FSC.DEC/8/21) über den aktualisierten Praxisleitfaden für Verfahren zur Verwaltung von Lagerbeständen konventioneller Munition; der Wortlaut des Beschlusses ist diesem Journal beigelegt.

Russische Föderation (interpretative Erklärung, siehe Anlage zum Beschluss)

Punkt 6 der Tagesordnung: **BESCHLUSS ÜBER DEN AKTUALISIERTEN PRAXISLEITFADEN FÜR NATIONALE VERFAHREN ZUR VERWALTUNG UND SICHERUNG VON LAGERBESTÄNDEN VON KLEINWAFFEN UND LEICHTEN WAFFEN**

Beschluss: Das Forum für Sicherheitskooperation verabschiedete den Beschluss Nr. 9/21 (FSC.DEC/9/21) über den aktualisierten Praxisleitfaden für nationale Verfahren zur Verwaltung und Sicherung von Lagerbeständen von Kleinwaffen und leichten Waffen; der Wortlaut des Beschlusses ist diesem Journal beigelegt.

Russische Föderation (interpretative Erklärung, siehe Anlage zum Beschluss), Vorsitzende des informellen Freundeskreises zu Kleinwaffen und leichten Waffen und Lagerbeständen konventioneller Munition (Lettland) (Anhang 10)

Punkt 7 der Tagesordnung: SONSTIGES

- (a) *Aufführung einer Komposition von A. Lambert, die dem Verhaltenskodex der OSZE zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit gewidmet ist:*
Schweiz (FSC.DEL/446/21 OSCE+), Vorsitz
- (b) *Finanzieller Beitrag zum E-Learning-Kurs des FSK zu konventioneller Rüstungskontrolle und vertrauens- und sicherheitsbildenden Maßnahmen:*
Irland
- (c) *19. Jährliche Konsultation zur Überprüfung der Umsetzung des Dokuments über vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen im Bereich der Seestreitkräfte im Schwarzen Meer am 9. Dezember 2021 in Wien:* Russische Föderation (Anhang 11), Ukraine (FSC.DEL/442/21)
- (d) *Übergabe des Vorsitzes im Forum für Sicherheitskooperation:* Vorsitz, Aserbaidshan

4. Nächste Sitzung:

Mittwoch, 19. Januar 2022, um 10.00 Uhr im Neuen Saal und über Videokonferenz

996. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 1002, Punkt 3 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION SCHWEDENS**

Herr Generalsekretär Kandlhofer,
Frau Generalsekretärin Helga Schmid,
lieber Florian,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Schweden schließt sich der Erklärung der Europäischen Union vollinhaltlich an und möchte in nationaler Eigenschaft folgende Erklärung abgeben.

Zunächst möchte auch ich meinerseits dem Generalsekretär und der Generalsekretärin für ihre erhellenden Vorträge danken.

Der österreichische Vorsitz im Forum für Sicherheitskooperation (FSK) geht parallel mit den letzten Tagen des schwedischen OSZE-Vorsitzes zu Ende. Daher möchte ich die Gelegenheit nutzen, um Ihnen für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und das große Engagement während der letzten Sitzungsperiode zu danken. Meine Anerkennung gilt Ihren energischen Bemühungen und Ihrer wichtigen Arbeit während Ihres Vorsitzes.

Der letzte Monat im FSK stand ganz im Zeichen der Vorbereitungen auf das Ministerratstreffen in Stockholm. Ich weiß besonders zu schätzen, dass Österreich bei den Verhandlungen über vier wichtige Texte keine Mühen gescheut hat; bei drei von ihnen tat Österreich das in eigenem Namen, zu einem Text über den Verhaltenskodex und Frauen in den Streitkräften gemeinsam mit Schweden. Das war uns ein sehr wichtiges Anliegen, und Sie haben sich dafür mit großem Engagement und dem deutlichen Willen, das Unternehmen zum Erfolg zu führen, eingesetzt.

Alle Texte hätten aus unserer Sicht der OSZE großen Mehrwert gebracht, ganz besonders für den Wirkungsbereich des FSK. Wir bedauern zutiefst, dass wir zu keinem von ihnen einen Konsens erzielen konnten, obwohl eine überwältigende Mehrheit der Teilnehmerstaaten Mut, Flexibilität und Kompromissbereitschaft an den Tag gelegt hat. Manchmal ist der Prozess ebenso wichtig wie das Endergebnis. Auch wenn wir uns bei diesen Themen nicht durchsetzen konnten, bin ich davon überzeugt, dass wir allein dadurch, dass wir sie so ausführlich und aus verschiedenen Blickwinkeln erörtert haben, wichtige

Fortschritte für die Zukunft erzielt haben. Lassen Sie uns im nächsten Jahr diese Bemühungen fortführen.

Herr Vorsitzender,

unter Ihrer Führung haben wir auch wichtige und lehrreiche Sicherheitsdialoge erlebt, die unser Wissen in vielen wichtigen Bereichen vertieft und eine solide Grundlage für die Vorbereitung des Ministerrats geschaffen haben.

Ihr intensiver Einsatz für die konventionelle Rüstungskontrolle war eines von mehreren wichtigen Themen, zu denen wir einen wertvollen Überblick über die Entwicklung und den aktuellen Stand erhielten und wie der weitere Weg dazu aussehen könnte. Wie Sie ja wissen, deckt sich die Diskussion etwa zur Modernisierung des Wiener Dokuments weitgehend mit den Prioritäten unseres OSZE-Vorsitzes. Wir freuen uns, dass auf dem Ministerratstreffen in Stockholm 46 Teilnehmerstaaten eine Erklärung zur Modernisierung des Wiener Dokuments unterstützt haben.

Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass Sie das Thema Frauen und Frieden und Sicherheit in alle Sicherheitsdialoge einbezogen haben, und wir haben Sie dabei unterstützt. Dieses Thema steht im Mittelpunkt der schwedischen Prioritäten; Ihr Einsatz hat dazu beigetragen, dass wir dieses wichtige Thema ganz oben auf der Tagesordnung halten konnten, und auch unsere Bemühungen unterstützt, in Stockholm eine starke Erklärung vorzulegen.

Ein gutes Beispiel dafür ist der Sicherheitsdialog über den Verhaltenskodex vom 20. Oktober, bei dem es um die angemessene Einbindung aller Angehörigen der Streitkräfte ging. Er war eine sehr gute Zusammenfassung einer Vielzahl von Aspekten, die während der Veranstaltung zum Verhaltenskodex in Schweden Anfang Oktober beleuchtet worden waren.

Herr Vorsitzender,

Schweden hat während seiner Zeit als Vorsitz drei Hauptprioritäten verfolgt, nämlich die Verteidigung der europäischen Sicherheitsordnung, die Wahrung des Konzepts der umfassenden Sicherheit unter besonderer Betonung der Achtung der Grundrechte und -freiheiten, einschließlich der Gleichstellung der Geschlechter, und schließlich den Beitrag zur Konfliktlösung im Einklang mit unseren Verpflichtungen und Grundsätzen sowie dem Völkerrecht.

Bei der Verfolgung dieser Ziele braucht man als OSZE-Vorsitz unbedingt die tatkräftige Unterstützung der Durchführungsorgane der OSZE, auch der unabhängigen Institutionen, aber auch die Unterstützung der Teilnehmerstaaten, deren Arbeit zu den politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit im FSK von größter Bedeutung ist.

Wir hatten das Privileg, das ganze Jahr hindurch in allen diesen Arbeitsbereich mit unterstützenden und konstruktiven Partnern zusammenzuarbeiten, wobei die letzte Sitzungsperiode mit Österreich ein ausgezeichnetes Beispiel dafür war, ebenso wie zuvor die mit den Vereinigten Staaten von Amerika und mit Armenien.

Ich gratuliere dir, lieber Florian, und deinem hervorragenden Team zu einem sehr erfolgreichen Vorsitz und wünsche dir viel Glück für deine künftigen Unternehmungen. Ich möchte diese Gelegenheit auch benützen, um Aserbaidshan als neuen FSK-Vorsitz willkommen zu heißen.

Und da Schweden heute zum letzten Mal in seiner Funktion als OSZE-Vorsitz am FSK teilnimmt, möchte ich in diesem Forum abschließend auch allen Teilnehmerstaaten für ihre Unterstützung und ihren großen Einsatz im Dienste unserer gemeinsamen Sicherheit danken. Der Organisation vorzustehen war eine spannende Reise und ein Privileg – herausfordernd, aber in vielerlei Hinsicht auch äußerst lohnend, insbesondere in einer Zeit, in der wir erleben müssen, dass unsere gemeinsame Sicherheit bedroht ist. Wir müssen weiterhin gemeinsam an der Bewältigung dieser Herausforderungen arbeiten – die OSZE kann nur so erfolgreich sein, wie wir das als Teilnehmerstaaten ermöglichen. Das Mantra unseres Vorsitzes hat nach wie vor Geltung – was wir hier in Wien tun, betrifft „unsere Verpflichtungen, unsere Sicherheit und unsere OSZE“.

Ich danke Ihnen. Ich ersuche um Aufnahme dieser Erklärung als Anhang in das Journal des Tages.

996. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 1002, Punkt 3 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DEUTSCHLANDS**

Sehr geehrter Herr Generalsekretär,
Frau Generalsekretärin, liebe Helga,
Herr Vorsitzender, lieber Florian,
verehrte Kolleginnen und Kollegen,
liebe Delegierte,

Deutschland schließt sich der Erklärung der Europäischen Union vollumfänglich an. Erlauben Sie mir dennoch, die EU-Erklärung mit einigen zusätzlichen Worten zum Abschluss dieses FSK-Jahres zu ergänzen.

Zweck des Forums für Sicherheitskooperation ist der Austausch über die drängenden und wichtigen politisch-militärischen Themen. Es ist dieser Austausch, der aus unserer Zusammenarbeit mehr als ein Nullsummenspiel macht.

Der Aufbau von gegenseitigem Vertrauen durch Dialog, Respekt und Transparenz, die Arbeit an der vollständigen Implementierung unserer gemeinsam getroffenen Vereinbarungen sowie die weitere Verbesserung unsere Instrumente – sie alle machen das FSK zu einer wichtigen Säule unserer kollektiven Sicherheit.

Vor diesem Hintergrund waren für uns zwei Elemente des amerikanischen FSK-Vorsitzes im ersten Trimester besonders wichtig: Zum einen diskutierten wir – wenn auch kontrovers – im Sicherheitsdialog zur Modernisierung des Wiener Dokuments die dringend notwendige Weiterentwicklung unserer Instrumente. Zur Stärkung unserer gemeinsamen Sicherheit und zur Förderung militärischer Kontakte hat zudem die Ausrichtung des neunten Seminars auf hoher Ebene zur Militärdoktrin (HLMDS) und des 31. Jährlichen Treffens zur Beurteilung der Durchführung (AIAM) entscheidend beigetragen.

Wir haben es ebenso sehr begrüßt, dass sowohl unter armenischem Vorsitz als auch im weiteren Laufe des Jahres der wichtige Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit auf der Agenda des FSK stand. Deutschland wird sich auch weiterhin für eine Weiterentwicklung und Stärkung dieses Kodex einsetzen und hierzu, wie bereits dieses Jahr, auch 2022 60 000 Euro in den Vorratsfond einzahlen.

Den besonderen Fokus, den Österreich auf einen der Kernpfeiler des FSK – die konventionelle Rüstungskontrolle und deren Zukunft 25 Jahre nach Lissabon – gelegt hat, haben wir sehr begrüßt.

Leider mussten wir aber auch im Laufe des Jahres eine weitere Verhärtung des Tons im FSK feststellen. Dies war und ist zum einen der aktuellen Situation in regionalen Konflikten – die uns in diesem Jahr zunehmend Sorge bereiteten – geschuldet. Zum anderen hat sicherlich die unversöhnliche Haltung, aber auch die fehlende Kompromissbereitschaft einzelner Teilnehmerstaaten dazu beigetragen. Es sollte beispielsweise selbstverständlich sein, dass die jährliche Hauptkonferenz in der ersten Dimension, die ASRC, termingerecht stattfinden kann.

Als unter der Führung unserer österreichischen Kolleginnen und Kollegen gemeinsam mit dem schwedischen OSZE-Vorsitz intensive Verhandlungen zu SALW/SCA, mil-mil-Kontakten, dem Jubiläum des Lissaboner Rüstungskontrollrahmens und der gleichberechtigten Rolle von Frauen in den Streitkräften aufgenommen wurden, um Konsens für den Ministerrat zu erzielen, mussten wir leider feststellen, dass einzelne Teilnehmerstaaten Stolpersteine verlegt hatten, die einen durchaus möglichen Konsens ins Straucheln brachten. Dass letztendlich keiner der vier sorgfältig vorbereiteten Beschluss- und Erklärungsentwürfe in diesem Jahr verabschiedet werden konnte, ist mehr als enttäuschend.

Wir appellieren an alle Teilnehmerstaaten, 2022 zu einer konstruktiveren und zielorientierten Haltung zurückzukehren! Auch das Gender-Mainstreaming durch alle Sicherheitsdialoge sollte uns als Vorbild für das nächste Jahr dienen, damit wir die Implementierung der Agenda Frauen und Frieden und Sicherheit in der OSZE gemeinsam weiter voranbringen können.

Dabei bauen wir auf den konstruktiven Geist und den guten Willen der kommenden FSK-Vorsitze, sich dafür einzusetzen, dass wir dieses Gremium inhaltlich wieder voranbringen, unsere Instrumente weiter stärken und beim Ministerrat in Łódź gemeinsam und auf Basis konstruktiver Zusammenarbeit zufriedenstellende Ergebnisse erzielen können.

In diesem Rahmen möchte ich auch noch einmal meinen ausdrücklichen Dank an den spanischen Vorsitz für den Strukturierten Dialog in den letzten zwei Jahren aussprechen. Deutschland hat den Strukturierten Dialog seit 2017 mit 300 000 Euro unterstützt. Für 2022 haben wir weitere 120 000 Euro zugesagt, unter anderem um die Expertise zum Strukturierten Dialog im OSZE-Konfliktverhütungszentrum zu stärken. Wir sind sicher, dass Polen als OSZE-Vorsitz im nächsten Jahr einen ebenso fähigen und engagierten Partner für die Leitung des Strukturierten Dialogs auswählen wird, damit der Austausch auch in diesem Rahmen weiterhin konstruktiv und inklusiv bleibt.

Herr Vorsitzender,

zusätzlich zu den bekannten Herausforderungen, vor denen wir mit Blick auf die Sicherheitslage im OSZE-Raum stehen, sehen wir uns auch in Zentralasien neuen Herausforderungen ausgesetzt.

Die illegale Proliferation von Klein- und Leichtwaffen sowie von konventioneller Munition – mit der wir uns dieses Jahr intensiv in diesem Forum beschäftigt haben – stellt

seit der Machtübernahme der Taliban in Afghanistan eine unmittelbare Gefahr für die Anrainerstaaten und darüber hinaus für den gesamten OSZE-Raum dar. Es ist unser aller Pflicht und Verantwortung, einen Beitrag zur Eindämmung dieser Gefahr zu leisten und die zentralasiatischen Staaten im Rahmen von Kapazitätsaufbau, zum Beispiel ihrer Grenzschutzbehörden, der Lagerungseinrichtungen von Munition sowie der Stärkung der institutionellen Zusammenarbeit und des Informationsaustausches, zu unterstützen.

Der OSZE-Assistenzmechanismus bietet dafür den passenden Rahmen. Deutschland stellt daher für die kommenden drei Jahre – neben weiteren Projekten in der ersten Dimension, die wir finanziell und fachlich unterstützen – 2 Millionen Euro für den OSZE-SALW/SCA-Trust-Fund zur Verfügung und verdoppelt damit seinen Beitrag aus diesem Jahr. SALW/SCA sollte für alle Teilnehmerstaaten ein wichtiges Thema sein, ein Thema bei dem wir konstruktiv und ohne Politisierung für unsere gemeinsamen Ziele zusammenarbeiten sollten.

Lassen Sie mich abschließend noch dem Konfliktverhütungszentrum und der Abteilung FSK-Unterstützung – insbesondere Herrn Mossinkoff, der nun auf eine andere Stelle im Sekretariat gewechselt ist – für ihr großes Engagement und ihre tatkräftige Unterstützung in diesem Jahr danken. Wir werden ihre Arbeit auch im kommenden Jahr weiter unterstützen.

Herr Vorsitzender,

die Herausforderungen bleiben weiterhin vielfältig und groß – sowohl im OSZE-Raum als auch innerhalb unserer Organisation.

Ich möchte dem österreichischen, aber auch dem US-amerikanischen und dem armenischen FSK-Vorsitz für ihre exzellente Arbeit in diesem Jahr danken. Ich wünsche dem kommenden OSZE-Vorsitz Polen sowie dem nächsten FSK-Vorsitz Aserbaidshans daher einen guten Start, viel Kraft und Zuversicht für die mit ihrer Funktion zusammenhängenden Aufgaben, damit Dialog und konstruktive Zusammenarbeit in diesem Forum ihr volles Potential erreichen und somit Vertrauen und Sicherheit gestärkt werden können.

Vielen Dank.

Ich bitte Sie, Herr Vorsitzender, diese Erklärung dem Journal des Tages beizufügen.

996. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 1002, Punkt 3 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION ARMENIENS**

Herr Vorsitzender,

gestatten Sie mir zunächst, dem Generalsekretär des österreichischen Bundesministeriums für Landesverteidigung Dieter Kandlhofer für seine Schlussbemerkungen und der Generalsekretärin Helga Maria Schmid für ihre Erklärung zu danken.

Die Delegation Armeniens beglückwünscht Österreich zu seinem erfolgreichen Vorsitz im Forum für Sicherheitskooperation (FSK). Wir würdigen seine engagierten Bemühungen, durch die Förderung von militärischer Transparenz und Berechenbarkeit das Vertrauen wiederherzustellen und den Geist der Zusammenarbeit zu neuem Leben zu erwecken. In diesem Sinne würdigen wir insbesondere die Durchführung der Sicherheitsdialoge über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der konventionellen Rüstungskontrolle und nehmen mit tiefem Bedauern zur Kenntnis, dass trotz der nie erlahmenden Bemühungen Österreichs die Verabschiedung der Gedenkklärung zum Rahmen für Rüstungskontrolle von Lissabon nicht möglich war.

Rüstungskontrolle und vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen sind für die Förderung von Sicherheit und Stabilität von großer Bedeutung. Dass in diesem Bereich kein Beschluss zustande kam, ist ein Indikator für die missliche Sicherheitslage im OSZE-Raum, die aus einer offenen Missachtung unserer gemeinsamen Verpflichtungen und dem fehlenden Konsens der Teilnehmerstaaten über ihre gemeinsame Verantwortung für die Bewältigung von Sicherheitsverletzungen auf der Grundlage des Konzepts der gemeinsamen, gleichen und unteilbaren Sicherheit resultiert. Ein selektives Herangehen an die Umsetzung unserer Verpflichtungen, wie es in den letzten Jahren im Bereich der Kleinwaffen und leichten Waffen und der Lagerbestände konventioneller Munition zu beobachten war, kann nicht akzeptiert werden und hat die Wirksamkeit der Organisation bereits untergraben.

Die Delegation Armeniens hat sich stets einer konstruktiven Haltung befleißigt und Flexibilität bewiesen und sich dabei vom Prinzip der Stärkung der Fähigkeiten der OSZE leiten lassen. Das verantwortungsvolle Verhalten Armeniens darf jedoch nicht dazu missbraucht werden, die manipulativen Praktiken einiger Teilnehmerstaaten zu fördern oder gutzuheißen.

Meine Delegation möchte auch einigen neu in Erscheinung getretenen Fürsprechern der vollständigen und bedingungslosen Umsetzung der OSZE-Verpflichtungen empfehlen, zumindest so viel Anstand zu zeigen, ihre Verfehlungen nicht zu vergessen, wie etwa die Vereinnahmung der gesamten Organisation und die Behinderung ihrer Aktivitäten einzig und allein zu dem Zweck, die Zusammenarbeit anderer Teilnehmerstaaten zu behindern. In diesem Zusammenhang und in Anbetracht der fortgesetzten und anhaltenden Verstöße gegen seine politisch-militärischen Verpflichtungen sollte man sich fragen, ob dieses Land fähig ist, das Forum für Sicherheitskooperation in den kommenden Monaten zu leiten, und ob es dazu überhaupt berufen ist. In dieser Hinsicht wird das kommende Jahr wahrscheinlich eine große Herausforderung für das FSK und seine Glaubwürdigkeit darstellen.

Herr Vorsitzender,

in seiner Eröffnungsrede betonte der österreichische Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten, Peter Launsky-Tieffenthal, dass es wichtig sei, die politisch-militärischen Aspekte der ungelösten Konflikte im OSZE-Raum einschließlich militärischer Aktivitäten, Aufrüstung und Verletzungen des Völkerrechts zu erörtern. Bedauerlicherweise war der österreichische Vorsitz Zeuge weiterer provozierender und destruktiver Handlungen, die darauf abzielen, die ohnehin äußerst labile Sicherheitslage in der Konfliktzone Bergkarabach zu destabilisieren. An der Kontaktlinie zu Arzach und entlang der Grenze zu Armenien verstoßen die Streitkräfte Aserbaidschans nach wie vor gegen das Waffenruhe regime und greifen weiterhin vorsätzlich Zivilpersonen an. Bei diesen Angriffen wurden drei Zivilpersonen getötet. Am 16. November setzten die aserbaidchanischen Streitkräfte ihre am 12. Mai 2021 begonnene Politik der Besetzung armenischer Gebiete fort, indem sie mit Artillerie und gepanzerten Fahrzeugen einen Großangriff östlich der armenischen Grenze starteten und in unser Hoheitsgebiet eindringen, wobei es auf beiden Seiten zahlreiche Opfer gab. Infolge einer weiteren militärischen Provokation der aserbaidchanischen Streitkräfte am 9. und 10. Dezember wurden ein Angehöriger der armenischen Streitkräfte getötet und acht weitere verwundet.

Herr Vorsitzender,

das ist der Hintergrund, vor dem der österreichische Vorsitz zu Ende gegangen ist. Wir hoffen, dass sich der designierte und die nachfolgenden FSK-Vorsitze ein Beispiel an Österreichs unerschrockenem Engagement für einen Beitrag zu Sicherheit und Stabilität im OSZE-Raum nehmen werden und dass wir in der kommenden Sitzungsperiode nicht mit neuen Provokationen und unverantwortlichen Aktionen werden rechnen müssen.

Da Armenien nunmehr aus der FSK-Troika ausscheidet, möchte ich abschließend die Gelegenheit nutzen, um dem schwedischen OSZE-Vorsitz und den FSK-Vorsitzen der USA und Österreichs für die ausgezeichnete Zusammenarbeit während des gesamten Jahres sowie den Delegationen der Teilnehmerstaaten und dem Sekretariat für alle Hilfe und Unterstützung zu danken, die unserem Vorsitz zuteilwurde. Und natürlich möchte ich auch unserem geschätzten Kollegen Botschafter Raunig für seine Fachkompetenz, sein Engagement und seinen unermüdlichen Einsatz danken. Schließlich begrüßen wir Belarus als neues Mitglied der FSK-Troika und wünschen ihm viel Erfolg.

Ich bitte um Aufnahme dieser Erklärung als Anhang in das Journal des Tages.

Ich danke Ihnen.

996. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 1002, Punkt 3 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA**

Danke, Herr Vorsitzender.

es ist mir eine Freude, den Generalsekretär des Verteidigungsministeriums Kandlhofer und Generalsekretärin Schmid im Forum für Sicherheitskooperation (FSK) zu begrüßen. Die Vereinigten Staaten möchten sich den herzlichen Glückwünschen an Österreich zu einem erfolgreichen FSK-Vorsitz anschließen. Sie hatten eine ehrgeizige Agenda, beginnend mit einer Trilogie von Sicherheitsdialogen zur Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Rüstungskontrolle und vertrauens- und sicherheitsbildender Maßnahmen bis hin zu einer gemeinsamen Sitzung des FSK und des Ständigen Rates zum Strukturierten Dialog im November. Sie haben versucht, aus der Erinnerung an unsere Errungenschaften der Vergangenheit Lehren für das heutige schwierige Sicherheitsumfeld zu ziehen und den Weg für eine Neubelebung unserer politisch-militärischen Verpflichtungen im Rahmen der OSZE aufzuzeigen.

An erster Stelle dieser Verpflichtungen stand und steht das Wiener Dokument, dessen Neuauflage zu unserem Bedauern auf der Sondersitzung im Oktober nicht zustande kam, da ein Teilnehmerstaat den Konsens erneut verhinderte. Die letzte Neuauflage des Dokuments liegt mittlerweile ein Jahrzehnt zurück. Gleichwohl haben unsere Beratungen in diesem Forum erneut deutlich gemacht, dass das Wiener Dokument dringend substanziell modernisiert werden muss, damit wir auf dem Weg zur Gewährleistung militärischer Transparenz, Risikominderung und Berechenbarkeit vorankommen. Es bleibt, kurz gesagt, unser wichtigstes Deeskalationsinstrument.

Es gibt keine größere Herausforderung für die Deeskalation der Spannungen in Europa als den Konflikt in der Ukraine. Der österreichische Vorsitz fiel mit dem jüngsten russischen militärischen Aufmarsch in der und um die Ukraine zusammen, der die Ursache dieser Spannungen ist. Wir fordern Russland nachdrücklich auf, die Möglichkeiten der uns zur Verfügung stehenden Instrumente zur militärischen Deeskalation und zur diplomatischen Lösung dieses Konflikts voll auszuschöpfen. Eine weitere Eskalation wäre mit unkalkulierbaren Kosten und schwerwiegenden Folgen verbunden.

Herr Vorsitzender,

wir beglückwünschen Österreich auch zu seiner führenden Rolle bei der Bekämpfung des unerlaubten Handels mit Kleinwaffen und leichten Waffen (SALW) und Lagerbeständen konventioneller Munition (SCA) und sind froh, dass diese Sitzungsperiode mit der Verabschiedung von drei aktualisierten Praxisleitfäden (PLF), die von den Vereinigten Staaten und dem Vereinigten Königreich eingebracht wurden, endet. Wir möchten die Arbeit der Koordinatorin des informellen Freundeskreises und des Konfliktverhütungszentrums bei der Koordinierung des Prozesses zur Aktualisierung der Praxisleitfäden würdigen. Unsere gemeinsame Arbeit an den Praxisleitfäden sollte als Modell für andere Aspekte der Arbeit des FSK dienen.

Unter Ihrem Vorsitz blieb Österreich durchgängig seiner Zusage treu, Genderfragen in alle Aspekte der Arbeit des FSK einzubeziehen. In jedem Sicherheitsdialog zu jedem Thema, von Kleinwaffen und leichten Waffen bis hin zum Verhaltenskodex, haben Sie gekonnt bewiesen, dass die volle, gleichberechtigte und bedeutsame Beteiligung von Frauen für die Erfüllung des FSK-Mandats und die wichtigste Arbeit dieses Forums unerlässlich ist.

Herr Vorsitzender,

wir wissen, dass es Ihnen lieber gewesen wäre, unsere Arbeit in diesen Schlüsselbereichen durch die Verabschiedung von Texten für den Ministerrat über den Rahmen für Rüstungskontrolle, regelmäßige militärische Dialoge, Kleinwaffen und leichte Waffen und Frauen in den Streitkräften zu fördern. Wir hätten es auch vorgezogen, einen Konsens zu diesen wichtigen Texten herbeizuführen, und wie wir letzte Woche feststellen konnten, hat Ihr außerordentliches Team keine Anstrengungen gescheut, um das zu bewerkstelligen. Diese Bemühungen haben unsere gemeinsame Agenda trotz des fehlenden Konsenses vorangebracht, wie wir an den gemeinsamen Erklärungen zur Modernisierung des Wiener Dokuments, zu Kleinwaffen und leichten Waffen und zu Frauen, Frieden und Sicherheit gesehen haben.

Österreich verdient für seine Agenda und seine Bemühungen eine Bestnote. Wir danken Ihnen aufrichtig für Ihr Engagement und die Leitung dieses Forums in der letzten Sitzungsperiode. Wir freuen uns auf den aserbaidzhanischen Vorsitz im neuen Jahr und wünschen Armenien anlässlich seines Ausscheidens aus der Troika alles Gute.

Danke, Herr Vorsitzender. Bitte lassen Sie diese Erklärung dem Journal des Tages als Anhang beifügen.

996. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 1002, Punkt 3 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER TÜRKEI**

Herr Vorsitzender,

zunächst möchte ich Dieter Kandlhofer, Generalsekretär des österreichischen Bundesministeriums für Landesverteidigung, für seine ausführliche Abschlusserklärung danken.

Ich gratuliere auch Botschafter Raunig und seinem bewährten Team zu einem erfolgreichen Vorsitz im Forum für Sicherheitskooperation (FSK).

Trotz der Schwierigkeiten, die die COVID-19-Pandemie mit sich brachte, hat Österreich das FSK sehr umsichtig geleitet. Unser Dialog wurde lebendig und anschaulich weitergeführt.

Ich möchte auch die Rolle hervorheben, die das Konfliktverhütungszentrum und insbesondere seine Abteilung FSK-Unterstützung für einen erfolgreichen FSK-Vorsitz spielt.

Wir danken auch dem schwedischen OSZE-Vorsitz für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Herr Vorsitzender,

der österreichische Vorsitz hat eine ausgewogene und sachorientierte Tagesordnung erstellt, die sowohl aktuelle als auch zukunftsweisende Themen umfasste.

Bei den Sitzungen des Sicherheitsdialogs hatten die Teilnehmerstaaten reichlich Gelegenheit zu einem umfassenden Meinungsaustausch.

Von überragender Bedeutung war auch der Schwerpunkt, den Österreich mit den laufenden Initiativen im Bereich der Kleinwaffen und leichten Waffen sowie der Lagerbestände konventioneller Munition setzte. In diesem Zusammenhang sind die Vorführungen besonders hervorzuheben.

Wir haben auch eine umfassende Diskussion über den OSZE-Rahmen für Rüstungskontrolle geführt, die sich über drei aufeinanderfolgende Sitzungen erstreckte.

Die Sitzung zu Kontakten auf militärischer Ebene zu Doktrinen war ebenfalls sehr ergiebig.

Wir meinen, dass die Aussprachen in diesen Sitzungen einen wichtigen Mehrwert für die von uns im FSK-Bereich bearbeiteten Themen erbrachten.

Die Türkei hat sich ihrerseits aktiv und konstruktiv an all diesen Sitzungen beteiligt.

Herr Vorsitzender,

andererseits bedauern wir, dass wir trotz aller verdienstvollen Bemühungen des österreichischen Vorsitzes innerhalb des FSK keinen Konsens über die Beschlusssentwürfe für das Stockholmer Ministerratstreffen erzielen konnten.

Wir müssen einräumen, dass wir zwei Jahre in Folge nicht imstande waren, einen vereinbarten Text des FSK für das Ministerratstreffen zu verabschieden. Dies ist eine erschreckende Tatsache.

Die Türkei wird sich wie in der Vergangenheit auch im nächsten Jahr aktiv und konstruktiv an den Verhandlungen beteiligen.

Herr Vorsitzender,

wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dem nächsten Vorsitz Aserbaidschan.

Ich wünsche Botschafter Sadigbayli und seinem Team viel Erfolg. Die Delegation Aserbaidschans kann auf unsere volle Unterstützung zählen.

Ich möchte auch Belarus in der FSK-Troika willkommen heißen.

Herr Vorsitzender, ich danke Ihnen nochmals für alle Ihre Bemühungen.

Darf ich Sie bitten, meine Erklärung dem Journal des Tages als Anhang beifügen zu lassen.

Ich danke Ihnen.

996. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 1002, Punkt 3 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER SCHWEIZ**

Danke, Herr Vorsitzender, lieber Florian,
geehrte Kolleginnen und Kollegen,

die Schweiz begrüßt ganz herzlich Dieter Kandlhofer, Generalsekretär des Bundesministeriums für Landesverteidigung, und Frau Helga Schmid, Generalsekretärin der OSZE. Wir danken beiden für ihre wertvollen Ausführungen.

Der österreichische FSK-Vorsitz sowie das Jahr 2021 neigen sich bereits wieder dem Ende zu. Die Schweizer Delegation möchte sich bei Ihnen und Ihrem Team für die ausgezeichnete Leitung des Forums für Sicherheitskooperation in diesen wahrlich schwierigen und herausfordernden Zeiten herzlich bedanken.

In der Eröffnungsrede des Vorsitzes hat uns Ihr Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten, Botschafter Peter Launsky-Tieffenthal, an die hohen Ansprüche erinnert, an denen wir uns messen sollen. Ich zitiere:

„Es geht darum, dass Vorhersehbarkeit, Lösungsorientiertheit und Vertrauensbildung als grundlegende Elemente effektiver Zusammenarbeit wieder in den Mittelpunkt unseres Handelns und Denkens gerückt werden.“

Wir alle wissen allerdings nach den diesjährigen Verhandlungen einmal mehr, dass die Voraussetzungen hierfür derzeit nicht gegeben sind. Wie können wir also diese Voraussetzungen schaffen?

Durch Dialog!

Als Gastgeberstaat unserer Organisation und in den letzten Monaten als Vorsitz des FSK haben Sie aus unserer Sicht einen substantiellen Beitrag zur Erhaltung dieses Dialogs geleistet. Dieser Dialog muss weiterhin auf Kooperation, Transparenz und gegenseitigem Verständnis basieren.

In Zeiten der Unsicherheit und der wachsenden Spannungen zwischen Staaten ist es unsere Aufgabe, wenn nicht Lösungen, doch zumindest einen Raum, beziehungsweise eine Plattform zu bieten, damit der Dialog aufrechterhalten wird und Vermittlungen ermöglicht

werden. Aus unserer Sicht ist Österreich einmal mehr seiner Brückenbauerrolle gerecht geworden.

Herr Vorsitzender,

die vom österreichischen Vorsitz organisierten Sicherheitsdialoge sollten insbesondere die Grundbausteine und eigentliche „Raison d’être“ des Forums für Sicherheitskooperation in den Vordergrund stellen. Eine aus unserer Sicht begrüßenswerte Entscheidung. Die drei Sitzungen bezüglich des „Rahmens für Rüstungskontrolle“ (*Framework for Arms Control*) haben uns die wichtige Rolle und auch die einzigartige Erfolgsgeschichte der konventionellen Rüstungskontrolle für die Sicherheit Europa in Erinnerung gerufen. Wie so oft gilt auch hier: „Um zu wissen, wohin man geht, muss man wissen, woher man kommt.“ Das interessante Side Event auf dem Kahlenberg und die begleitende Publikation *Framework of Arms Control* haben aus unserer Sicht diesbezüglich ihren Zweck erfüllt, indem neue Perspektiven dargestellt, neue Lösungsansätze vorgeschlagen und Diskussionen angeregt wurden.

Klein- und Leichtwaffen, die Lagerung von Munitionsbeständen und der Assistenzmechanismus werden von der Schweiz wie von Österreich als Priorität behandelt. Aus diesem Grund begrüßen wir die Entscheidung, dieser Thematik einen prominenten Platz im Vorsitzprogramm geboten zu haben.

Die Diskussionen zum Thema *Military-to-military Contacts on Doctrines*, mit Schweizer Beteiligung im Panel, sowie die Verhandlungen eines Beschlusses zu diesem Thema, haben einmal mehr die Spannungen, die die OSZE-Region zurzeit belasten, aufgezeigt. Wir bedauern, dass es keine Einigung zu einem Ministerratsbeschluss gegeben hat, denn die Schweiz ist unverändert der Auffassung, dass der Austausch zwischen hochrangigen Streitkräfteangehörigen einen konkreten Mehrwert für den zwischenstaatlichen Dialog bietet.

Die Schweiz begrüßt auch die Entscheidung des Vorsitzes, die Umsetzung der Agenda Frauen und Frieden und Sicherheit als Querschnittsmaterie in allen FSK-Debatten einbezogen zu haben. So systematisch wurde die Frage der vollen, gleichwertigen und sinnvollen Beteiligung von Frauen noch von keinem FSK-Vorsitz aufgegriffen. Österreich hat hier quasi Pionierarbeit geleistet.

In diesem Zusammenhang möchte meine Delegation nochmals ausdrücklich dem schwedischen OSZE Vorsitz für die Organisation eines aufschlussreichen Verhaltenskodex-Seminars zur Integration von Frauen in den Streitkräften Ende September in Stockholm danken.

Wie bereits letzte Woche bemerkt, bedauert die Schweiz es außerordentlich, dass keine der Entwurfsbeschlüsse oder Erklärungen verabschiedet werden konnten. Alle vier Texte waren aus normativer wie auch operationeller Sicht relevant. Wie Sie es sich als FSK-Vorsitz gewünscht hatten, brachten sich unserer Meinung nach die meisten Teilnehmerstaaten aktiv und konstruktiv ein. Es ist aber an der Kompromissbereitschaft zu einigen wenigen Grundsatzfragen gescheitert. Einen echten Dialog hat es dennoch gegeben und das ist ein ermutigendes Zeichen.

Herr Vorsitzender,

die Zukunft der Sicherheit und des Friedens in Europa entscheidet sich auf jeder Ebene des politischen und sicherheitspolitischen Gefüges unserer Staaten. Unserer Ebene, jene der Delegationen der 57 Teilnehmerstaaten in Wien, kommt hierbei eine wichtige Aufgabe zu. Man kann unterschiedliche Meinungen vertreten. Es ist aber wichtig, sich dazu offen auszutauschen, ein objektives und realitätskonformes Bild des Geschehens in unsere Hauptstädte zu übermitteln, diese aber auch für tragfähige Kompromisslösungen zu gewinnen.

2022 kündigt sich bereits als ein herausforderndes Jahr für das FSK und die Zukunft der Sicherheit und Stabilität in Europa an. Dazu müssen wir uns – wie die Schweiz auch schon letztes Jahr an gleicher Stelle betont hat – auf unsere gemeinsamen Interessen konzentrieren, basierend auf unseren gemeinsamen Verpflichtungen und Prinzipien!

Herr Vorsitzender,

die Dynamik und das Engagement, die Ihr FSK-Vorsitzteam in den letzten Wochen und Monaten an den Tag gelegt hat, waren wirklich bemerkenswert und sollten eine Quelle der Inspiration für die kommenden Vorsitze, aber auch für uns alle sein.

Die Schweizer Delegation möchte hiermit Armenien aus der Troika verabschieden und freut sich auf die Zusammenarbeit mit den kommenden FSK Vorsitzen des Jahres 2022, Aserbaidshan, Belarus und Belgien, sowie mit dem polnischen OSZE Vorsitz 2022. Wir versichern Ihnen allen unsere vollste Unterstützung.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Ich bitte Sie, dieses Statement in das FSK-Journal aufzunehmen. Vielen Dank.

996. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 1002, Punkt 3 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION KANADAS**

Herr Vorsitzender,

Kanada möchte Ihnen und Ihrem gesamten Team von der österreichischen Delegation für Ihre Bemühungen während Ihrer Amtszeit als Vorsitzender des Forums für Sicherheitskooperation danken. Ganz besonders wissen wir es zu schätzen, dass es Ihnen ein großes Anliegen war, Themen vorzubringen, hinter denen eine große Zahl von Teilnehmerstaaten stehen und die eindeutig einen wichtigen Platz in unserer Arbeit einnehmen. Wir bedauern, dass es trotz der enormen Anstrengungen des Arbeitsstabes des Vorsitzes nicht möglich war, einen Konsens herbeizuführen, obwohl die Mehrheit der Teilnehmerstaaten dazu bereit war. Wir wissen, dass Ihr Arbeitsstab sich nach Kräften bemüht hat, einen gemeinsamen Nenner zu finden, und wir hoffen, dass die in diesem Jahr erzielten Fortschritte im kommenden Jahr weiter ausgebaut werden können.

Kanada ist nach wie vor zutiefst besorgt über Russlands destabilisierenden und eskalierenden Aufwuchs von Truppen und Ausrüstung entlang seiner Grenze zur Ukraine und auf der vorübergehend besetzten Halbinsel Krim. Wir werden diese Situation weiterhin genau im Auge behalten und unterstreichen erneut den Wert unserer gemeinsamen OSZE-Instrumente für den Abbau von Spannungen, der einen entscheidenden ersten Schritt zur Deeskalation darstellt; es ist enttäuschend, dass Russland sich nach wie vor weigert, auf die berechnete Besorgnis der Nachbarstaaten und anderer Staaten in der Region einzugehen, und sich dazu ernsthaft auf die Transparenzmechanismen der OSZE einzulassen.

Stattdessen setzt Russland unverändert auf ein Narrativ zunehmend kriegerischer und bedrohlicher Rhetorik, eine Vernebelungstaktik, mit der es aktiv versucht, die Spannungen zu schüren, in der durchsichtigen Absicht, seine Nachbarn einzuschüchtern und seine frühere Einflussphäre wiederherzustellen. Wir werden weiterhin alles tun, um russische Aggressionen abzuschrecken, und fordern Russland auf, diese gefährliche Situation zu entschärfen.

Herr Vorsitzender,

in dieser Zeit erhöhter Spannungen wird es immer offensichtlicher, dass unser Instrumentarium vertrauens- und sicherheitsbildender Maßnahmen, insbesondere das Wiener

Dokument, modernisiert werden muss, um sicherzustellen, dass es tatsächlich die notwendige Transparenz bietet, die zur Minderung von Risiken und zum Abbau von Spannungen erforderlich ist. Wir waren erfreut, dass die gemeinsame Erklärung zum Wiener Dokument in diesem Jahr von 46 Teilnehmerstaaten nachdrücklich unterstützt wurde, und glauben, dass eine Entpolitisierung dieses Dialogs für uns alle von großem Nutzen sein und als erster wichtiger Schritt zur Deeskalation der Spannungen dienen könnte.

Jetzt ist nicht die Zeit für „neue Rüstungskontrollregime“, da jedwede künftige Entwicklung weiterhin auf der Stabilität im Rahmen des aktuellen Systems beruhen wird.

Herr Vorsitzender,

die Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen und die Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit sind Eckpfeiler der feministischen Außenpolitik Kanadas; wir haben die Bemühungen des österreichischen Vorsitzes, Gender als Querschnittsaufgabe während des gesamten Halbjahres umzusetzen, sehr begrüßt. Bei allen Sicherheitsdialogen spielte die Notwendigkeit der vollen, gleichberechtigten und bedeutsamen Beteiligung von Frauen auf allen Ebenen und in allen Aspekten von Friedensprozessen eine prominente Rolle, was auch in den vier Textentwürfen des Forums für Sicherheitskooperation seinen Ausdruck fand. Wir sind der Meinung, dass die entsprechenden Gleichstellungselemente in den verschiedenen Texten dazu beigetragen haben, die Ergebnisse qualitativ zu verbessern und die Realität der Welt, in der wir leben, besser abzubilden.

Wir waren stolz darauf, uns auf dem diesjährigen Ministerratstreffen zu den Unterstützern der starken gemeinsamen Erklärung zu Frauen und Frieden und Sicherheit zählen zu dürfen, und meinen, dass die breite Unterstützung, die sie seitens aller Teilnehmerstaaten genießt, es rechtfertigt, dass ihr auch in Zukunft auf der Tagesordnung des Forums für Sicherheitskooperation ein prominenter Platz zukommt.

Herr Vorsitzender,

Kanada nimmt mit Besorgnis die anhaltenden Einschränkungen der Bewegungsfreiheit der Sonderbeobachtermission in der Ukraine (SMM) zur Kenntnis, insbesondere in dem nicht von der Regierung kontrollierten Gebiet, sowie die fortwährende Störung ihrer technischen Ausrüstung. Die SMM benötigt uneingeschränkten und ungehinderten Zugang zum gesamten Hoheitsgebiet der Ukraine, einschließlich der vorübergehend besetzten Halbinsel Krim. Wir fordern die Russische Föderation erneut auf, ihren unbestreitbaren Einfluss auf die bewaffneten Verbände, die sie ausrüstet, ausbildet und an deren Seite sie kämpft, zu nutzen, um die Behinderung der Patrouillen der SMM und die unverhohlene Störung ihrer technischen Ausrüstung einzustellen.

Dass die Russische Föderation den bewaffneten Konflikt im Donbass angezettelt hat und die vorübergehend besetzte Halbinsel Krim und die Stadt Sewastopol weiterhin widerrechtlich militarisiert, erachten wir unverändert als Verstoß gegen ihre Verpflichtungen von Helsinki, das Völkerrecht und unsere gemeinsamen OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen.

Kanada unterstützt nach wie vor unerschütterlich die Souveränität und territoriale Integrität der Ukraine, einschließlich ihrer Schifffahrtsrechte in ihren Hoheitsgewässern, und verurteilt weiterhin die Verletzung der ukrainischen Souveränität durch Russland.

Abschließend möchte ich dem österreichischen Vorsitz noch einmal für seine Bemühungen im vergangenen Halbjahr danken und diese Gelegenheit nutzen, um dem designierten aserbaidischen Vorsitz zu versichern, dass Kanada sich auf die Gelegenheit freut, einen aktiven, positiven und sinnvollen Beitrag zum Dialog zu leisten.

Ich danke Ihnen.

996. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 1002, Punkt 3 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DES VEREINIGTEN KÖNIGREICHS**

Zunächst möchte ich Ihnen, Herr Vorsitzender, und Ihrem bewährten Team für Ihre Leitung des Forums für Sicherheitskooperation (FSK) in dieser Sitzungsperiode danken. Neben den mit der Vorsitzführung im FSK während des Ministerrats verbundenen üblichen Erschwernissen mussten Sie auch die zusätzlichen Herausforderungen durch COVID-19 bewältigen.

Das Vereinigte Königreich ist erfreut, dass Sie in dieser Sitzungsperiode den Rahmen für Rüstungskontrolle, Kontakte auf militärischer Ebene sowie Kleinwaffen und leichte Waffen und Lagerbestände konventioneller Munition zu den Hauptthemen Ihres FSK-Vorsitzes gemacht haben, unter anderem durch die Vorlage von Texten zu allen drei Themen für den Ministerrat in Stockholm. Wir begrüßen auch Ihr Eintreten für die durchgängige Berücksichtigung des Gleichstellungsaspekts in der Arbeit des FSK und Ihre Zusammenarbeit mit dem schwedischen Vorsitz bei der Vorlage eines Textes zur Förderung der vollen, gleichberechtigten und bedeutsamen Beteiligung von Frauen in den Streitkräften. Auf der FSK-Sitzung in der vergangenen Woche haben wir uns Ihnen und vielen anderen Teilnehmerstaaten angeschlossen und unsere Enttäuschung darüber zum Ausdruck gebracht, dass zu keinem dieser vier Themen ein Konsens erzielt werden konnte, und unserer Hoffnung Ausdruck verliehen, dass es möglich sein werde, aufbauend auf Ihrer Arbeit im nächsten Jahr in allen diesen Bereichen konkrete Fortschritte zu erzielen. Ich schließe mich den Vereinigten Staaten von Amerika an und hoffe, dass die drei Praxisleitfäden zu Kleinwaffen und leichten Waffen sowie zu Lagerbeständen konventioneller Munition im Laufe des Tages verabschiedet werden.

Herr Vorsitzender, die Stärkung der Sicherheit im OSZE-Raum beginnt mit der Wiederherstellung der Achtung der in der Schlussakte von Helsinki und der Charta von Paris verankerten Grundprinzipien und der vollständigen Umsetzung unserer bestehenden politisch-militärischen Instrumente nach Buchstaben und Geist. Sie setzt mit dem nächsten Schritt fort, dafür zu sorgen, dass diese Instrumente für den aktuellen Zweck geeignet sind. Die Modernisierung des Wiener Dokuments, eine dringende Priorität, die von 46 Teilnehmerstaaten auf dem Stockholmer Ministerratstreffen anerkannt wurde, könnte dazu beitragen, die gegenseitige militärische Transparenz zu erhöhen und das militärische Risiko zum Nutzen aller Teilnehmerstaaten zu verringern. Wie wir zu wiederholten Malen gesagt haben, müssen wir das Rad nicht neu erfinden. Es braucht vielmehr den politischen Willen

aller Teilnehmerstaaten, die OSZE-Plattformen, insbesondere das FSK, und die uns bereits zur Verfügung stehenden Instrumente bestmöglich zu nutzen.

Die eklatante Verletzung der OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen durch Russlands anhaltende Aggression gegen die Ukraine und seine rechtswidrige Annexion der Krim stand in dieser Sitzungsperiode zu Recht im Mittelpunkt unserer Diskussionen im FSK.

Das Vereinigte Königreich ist nach wie vor zunehmend besorgt über die militärische Aufrüstung Russlands an der ukrainischen Grenze und auf der rechtswidrig annektierten Krim. Die militärischen Aktivitäten Russlands in der Nähe der Ukraine verschärfen die Spannungen, was für die Sicherheit im euroatlantischen Raum nicht ohne Folgen bleibt. Diese Spannungen und die dato fehlende Transparenz seitens Russlands haben das Risiko von Fehleinschätzungen erhöht.

Diese Lage zeigt, wie wichtig ein sicherer und ungehinderter Zugang für die Sonderbeobachtermission (SMM) ist, damit sie ihre unparteiische, faktenbasierte Berichterstattung gemäß ihrem Mandat leisten kann. Wir fordern Russland daher erneut auf, seinen Einfluss auf die von ihm unterstützten bewaffneten Formationen geltend zu machen, um die systematischen Beschränkungen der Patrouillen und technischen Mittel der SMM in den von diesen bewaffneten Formationen besetzten Gebieten zu beenden.

Herr Vorsitzender, wir unterstützen weiterhin uneingeschränkt die Souveränität und territoriale Integrität der Ukraine. Russlands fehlende Transparenz hinsichtlich seiner militärischen Aufrüstung verschärft die Spannungen in der Region und schwächt das Vertrauen. Dieses bedrohliche Verhalten ist inakzeptabel. Und das Vereinigte Königreich verfolgt die Ereignisse vor Ort gemeinsam mit unseren Partnern und Verbündeten genau. Lassen Sie es mich ganz klar aussprechen: jede Aktion Russlands, einschließlich eines militärischen Einmarsches, mit dem Ziel, die Freiheit und Demokratie in der Ukraine zu untergraben, wäre ein strategischer Fehler, der hohe Kosten verursachen und katastrophale Folgen haben würde. Es ist von höchster Wichtigkeit, dass wir Fehleinschätzungen vermeiden. Wir fordern Russland erneut nachdrücklich auf, die verfügbaren OSZE-Prozesse und -Mechanismen zu nutzen, um für die notwendige Transparenz hinsichtlich seiner Aktivitäten zu sorgen und die Lage unverzüglich zu deeskalieren.

Herr Vorsitzender, das vergangene Jahr hat gezeigt, dass die Arbeit des FSK weiterhin relevant und wichtig ist. Das Vereinigte Königreich freut sich auf die Zusammenarbeit mit dem künftigen aserbaidzhanischen Vorsitz des FSK in der ersten Sitzungsperiode des Jahres 2022.

Abschließend möchte ich Österreich nochmals für seinen Vorsitz im Forum für Sicherheitskooperation in dieser Sitzungsperiode danken.



996. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 1002, Punkt 3 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER RUSSISCHEN FÖDERATION**

Herr Vorsitzender,
Botschafter Raunig,

gestatten Sie, dass auch wir der österreichischen Delegation herzlich zum erfolgreichen Abschluss ihres Vorsitzes im OSZE-Forum für Sicherheitskooperation (FSK) gratulieren. Wir begrüßen Seine Exzellenz Dieter Kandhofer, Generalsekretär des österreichischen Bundesministeriums für Landesverteidigung, und Ihre Exzellenz Helga Schmid, Generalsekretärin der OSZE, und danken ihnen für ihre ausführlichen Zusammenfassungen der letzten Verhandlungsrunde im FSK.

Der österreichische Vorsitz fiel mit einer äußerst schwierigen Phase in der Geschichte des FSK zusammen. Es gibt immer deutlichere Anzeichen für eine Schwächung der konzeptionellen Grundlagen der gesamteuropäischen Sicherheit. Die erklärten Prinzipien der Unteilbarkeit und gegenseitigen Abhängigkeit, aber auch das Prinzip, die eigene Sicherheit nicht auf Kosten der Interessen anderer Staaten zu stärken, finden in der politischen Praxis keinen entsprechenden Niederschlag. Es kommt zu einer Eskalation der Differenzen, nicht zuletzt durch den Versuch, das Forum zur Durchsetzung von Partikularinteressen einzelner Staaten und Staatengemeinschaften zu nutzen. Die Lage in Europa ist sehr komplex und mit erhöhten Destabilisierungsrisiken verbunden.

Unter diesen Umständen kommt einer offenen Aussprache über die politisch-militärischen Aspekte der Sicherheit besondere Bedeutung und Relevanz zu. Im Einklang mit diesem Ansatz haben unsere österreichischen Kolleginnen und Kollegen die Themen konventionelle Rüstungskontrolle, Verhütung des illegalen Handels mit Kleinwaffen und leichten Waffen (SALW) und Lagerbeständen konventioneller Munition (SCA) sowie den Ausbau militärischer Kontakte im OSZE-Raum in den Mittelpunkt der Arbeit unseres autonomen Beschlussfassungsgremiums gestellt. Wir halten fest, wie gut das Treffen zur Überprüfung der Umsetzung von Hilfsprojekten der OSZE betreffend SALW und SCA organisiert war, ebenso wie die Veranstaltung für Teilnehmende aus Wissenschaft und Praxis zum Lissabonner Rahmen für Rüstungskontrolle. Wir bedauern, dass es aufgrund unüberwindlicher Divergenzen zwischen den Teilnehmerstaaten das zweite Jahr in Folge nicht möglich war, einen Konsens zu den Entwürfen politisch-militärischer Dokumente für das OSZE-Ministerratstreffen herbeizuführen. Wir wissen die Bemühungen des

österreichischen Vorsitzteams, das alle Ressourcen genutzt hat, um Kompromissformulierungen zu erarbeiten, sehr zu schätzen und zollen ihm Anerkennung.

Herr Vorsitzender,

man kann ohne Übertreibung sagen, dass der Stand der Dinge im FSK in vielerlei Hinsicht die besorgniserregende Lage in Bezug auf die europäische Sicherheit widerspiegelt. Jahrzehntlang haben die NATO-Länder wesentliche Besorgnisse und Einwände der Russischen Föderation ignoriert und sich geweigert anzuerkennen, dass unser Land auf der internationalen Bühne seine eigenen legitimen Interessen hat und an einem gesunden Gleichgewicht interessiert ist, anstatt sich gewissermaßen unter seine westlichen Partner einzureihen.

Dass die NATO nicht näher an die Grenzen der Russischen Föderation heranrücken würde, war eine der Zusagen, die das Bündnis in den 1990er Jahren gemacht hat. Mittlerweile haben wir uns bereits an die Art gewöhnt, wie die NATO-Partner erst zahlreiche Dokumente, darunter die NATO-Russland-Grundakte von 1997 und die Europäische Sicherheitscharta von 1999, unterzeichnet haben, um diese dann systematisch zu ignorieren. Und als wir vorschlugen, das OSZE-Fundamentalprinzip der Unteilbarkeit der Sicherheit zu bekräftigen, vermieden sie es, darauf einzugehen. So war es auch 2009, als wir einen Entwurf für einen Vertrag zur europäischen Sicherheit vorlegten.

Es sei auch daran erinnert, dass sich das Nordatlantische Bündnis seit Jahren weigert, unsere Initiativen zur Deeskalation und zur Verringerung der militärischen Risiken in Europa in Erwägung zu ziehen. So schlugen Vertreter des russischen Verteidigungsministeriums auf einem Treffen des NATO-Russland-Rates im Juli 2016 eine Reihe von Schritten zur Vertrauensbildung und zur Verbesserung der Flugsicherheit im Baltikum vor. Im September 2017 übermittelte der Generalstabschef der Streitkräfte der Russischen Föderation, Waleri Gerassimow, dem Vorsitzenden des NATO-Militärausschusses, Petr Pavel, einige Maßnahmen zur Wiederaufnahme der Zusammenarbeit mit dem Bündnis im militärischen Bereich. Bei einem Treffen des NATO-Russland-Rates im Mai 2018 wurden vom russischen Verteidigungsministerium konkrete Vorschläge zur Deeskalation der militärischen Spannungen unterbreitet. Im Juli 2019 legten wir weitere Maßnahmen in diesem Bereich vor. Im Mai 2020 legte Russland angesichts der COVID-19-Pandemie einen Vorschlag zur Einhaltung der militärischen Zurückhaltung vor.

Trotz aller Bemühungen haben wir noch keine Antwort der NATO-Länder erhalten, die ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit signalisiert hätte. Das Ausbleiben einer Antwort legt den Schluss nahe, dass sie böse Pläne gegen die Russische Föderation schmieden.

Die politisch-militärische Praxis der westlichen Länder bestätigt, dass sie versuchen, die Lage in den Grenzgebieten zu Russland zu destabilisieren. Jedes Jahr werden rund vierzig große NATO-Militärübungen in unmittelbarer Nähe unserer Grenzen durchgeführt. Nach Abschluss der groß angelegten Übung „Defender Europe 2021“, an der auch Nicht-NATO-Staaten beteiligt waren, wurden beträchtliche Truppenkontingente an der „Ostflanke“ neu stationiert. Die Übung ist abgeschlossen, doch ein Teil der amerikanischen Ausrüstung ist bis heute nicht aus Europa abgezogen worden.

Wir beobachten aufmerksam, wie NATO-Infrastruktur und verschiedene Typen von Waffen fortlaufend immer näher an die Grenzen Russlands heranrücken. Für uns ist es offensichtlich, dass die Politik des Blocks, die Ukraine und Georgien zu „schlucken“, dazu führen wird, dass dort Raketensysteme auftauchen werden, die in sehr kurzer Flugzeit Zentralrussland erreichen können. Dieses unverantwortliche Verhalten stellt eine inakzeptable Bedrohung für die nationale Sicherheit unseres Landes dar und birgt erhebliche militärische Risiken für alle Beteiligten.

Die anhaltende militärische Unterstützung für die Ukraine – einschließlich Waffenlieferungen, der Entsendung von Ausbilderinnen und Ausbildern, gemeinsamer Militärmanöver mit NATO-Ländern und der Einrichtung einer militärischen Ausbildungsmission der Europäischen Union – trägt nicht nur nicht zu einer friedlichen Beilegung des Konflikts bei, sondern stachelt die ukrainische Regierung auch dazu an, den Konflikt mit Gewalt lösen zu wollen. Das ist absolut inakzeptabel und steht im Widerspruch zu den Minsker Vereinbarungen, die den einzig möglichen Rechtsrahmen für eine innerukrainische Lösung darstellen.

Um zu überprüfen, inwieweit unsere westlichen Kolleginnen und Kollegen bereit sind, normale Beziehungen zu Russland herzustellen, sind konkrete Schritte erforderlich. Wie Präsident Putin erklärte, werden wir auf der Ausarbeitung substanzieller rechtlicher Garantien – basierend auf dem Grundsatz gleicher und unteilbarer Sicherheit – bestehen, die eine weitere Osterweiterung der NATO und die Stationierung von Waffensystemen, die eine Bedrohung für uns darstellen, an den westlichen Grenzen Russlands ausschließen. Wir bestehen auch auf einer konkreten Antwort des Bündnisses auf unsere Vorschläge zur Deeskalation der Lage in Europa, einschließlich der Verlegung der Gebiete für operative Übungen weg von der Kontaktlinie zwischen Russland und der NATO, der Wiederaufnahme regelmäßiger militärischer Kontakte und der Vereinbarung eines Mindestabstands zwischen Kriegsschiffen und Kampfflugzeugen, um gefährliche Zwischenfälle in der Ostsee und im Schwarzen Meer zu verhindern.

Wie in zwischenmenschlichen Beziehungen gilt auch in den zwischenstaatlichen Beziehungen, dass die Freiheit des einen dort endet, wo sie die Freiheit des anderen einschränkt. Wir werden uns Versuche, unsere Sicherheit „auf die Probe zu stellen“, nicht bieten lassen. Wir plädieren dafür, klar definierte Grenzen für verantwortungsvolles Verhalten und präzise Spielregeln festzulegen. Wenn die Vereinigten Staaten von Amerika und die NATO nicht auf die Forderung Russlands nach Sicherheitsgarantien eingehen, wird unsere Antwort nicht lange auf sich warten lassen. Wir schließen eine neue Spirale der Konfrontation in Europa nicht aus.

Herr Vorsitzender,

es ist an der Zeit, sich um die wirklich wichtigen Fragen der europäischen Sicherheit zu kümmern. Die Lösung dieser Fragen wird den Weg für eine Modernisierung des Wiener Dokuments 2011 ebnen, wie sie von unseren westlichen Partnern nachdrücklich gefordert wird (wir hoffen, dass sie erkennen, dass unter den derzeitigen Umständen im FSK kein Raum für Diskussionen über Gender oder Klima ist). Der auf dem Ministerratstreffen in Hamburg 2016 eingeleitete Strukturierte Dialog über die sicherheitspolitischen Herausforderungen kann ebenfalls dazu beitragen, die notwendigen Bedingungen für die Normalisierung der politisch-militärischen Lage im euroatlantischen Raum zu schaffen.

Erlauben Sie mir abschließend, allen Mitgliedern des österreichischen Vorsitzteams noch einmal meinen aufrichtigen Dank für ihre fachliche und diplomatische Kompetenz sowie für ihre Bemühungen um die Rückführung unserer Verhandlungsplattform zu ihren maßgeblichen politisch-militärischen Ursprüngen auszusprechen.

Wir heißen Aserbaidshon als nächsten Vorsitz des Forums herzlich willkommen und wünschen ihm viel Erfolg in dieser überaus verantwortungsvollen Funktion.

Wir sind Armenien, das aus der Troika ausscheidet, sehr dankbar und heißen Belarus als neues Mitglied der Troika willkommen.

Danke, Herr Vorsitzender. Ich ersuche um Aufnahme dieser Erklärung als Anhang in das Journal des Tages.

996. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 1002, Punkt 6 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG DER VORSITZENDEN
DES INFORMELLEN FREUNDESKREISES ZU KLEINWAFFEN UND
LEICHTEN WAFFEN UND LAGERBESTÄNDEN
KONVENTIONELLER MUNITION (LETTLAND)**

Danke, Herr Vorsitzender.
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in meiner Eigenschaft als Vorsitzende des informellen Freundeskreises zu Kleinwaffen und leichten Waffen (SALW) und Lagerbeständen konventioneller Munition (SCA) möchte ich meiner großen Freude darüber Ausdruck verleihen, dass die Beschlüsse zu den folgenden drei aktualisierten Praxisleitfäden verabschiedet wurden:

- Praxisleitfaden für nationale Verfahren zur Verwaltung, Sicherung und Zerstörung tragbarer Luftabwehrsysteme (MANPADS)
- Praxisleitfaden für Verfahren zur Verwaltung von Lagerbeständen konventioneller Munition
- Praxisleitfaden für nationale Verfahren zur Verwaltung und Sicherung von Kleinwaffen und leichten Waffen.

Ich möchte allen Teilnehmerstaaten danken, die an der Aktualisierung dieser Praxisleitfäden mitgewirkt und diese unterstützt haben. Zuallererst möchte ich die Vereinigten Staaten von Amerika und das Vereinigte Königreich für ihre Federführung sowie Deutschland, die Russische Föderation, Spanien und die Schweiz für ihre fachliche Unterstützung würdigen. Die OSZE-Büros in Duschanbe, Skopje, Serbien und Bosnien und Herzegowina haben ebenfalls zu diesem Prozess beigetragen und Beiträge und Empfehlungen auf der Grundlage von Erfahrungen und Erkenntnissen aus der praktischen Umsetzung von OSZE-Hilfsprojekten geliefert.

Im Hinblick auf die Bedeutung dieser und anderer Praxisleitfäden möchte ich als Vorsitzende des informellen Freundeskreises zu SALW und SCA erneut darauf hinweisen, dass die Praxisleitfäden zu SALW und konventioneller Munition zwar nicht bindend sind, aber von allen 57 OSZE-Teilnehmerstaaten gebilligt und allgemein akzeptiert werden und ein

gemeinsames Verständnis der einschlägigen Ansätze, Verfahren und Terminologie vermitteln. Sie sind nicht dazu gedacht, Vorschriften zu machen oder eine „Patentlösung“ anzubieten. Sie sollen vielmehr flexible und wirksame Maßnahmen vorstellen, die bei der Umsetzung der OSZE-Dokumente über SALW und SCA auf die besonderen Umstände des jeweiligen Projekts zugeschnitten werden können.

Ich lade die Teilnehmerstaaten der OSZE und die Kooperationspartner ein, die Praxisleitfäden als Orientierungshilfe für die Gestaltung ihrer nationalen Politik zu verwenden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in diesem Jahr hat das Forum für Sicherheitskooperation vier Aktualisierungen zu OSZE-Praxisleitfäden zu SALW und konventioneller Munition verabschiedet. Ich stelle mit großer Freude fest, dass die Arbeit an der Aktualisierung der OSZE-Praxisleitfäden für SALW und konventionelle Munition zügig vorangeht. Insgesamt wurden die Aktualisierungen von fünf der siebzehn Praxisleitfäden verabschiedet, vier weitere PLF befinden sich in unterschiedlichen Stadien des Überarbeitungsprozesses. Auf der jüngsten Sitzung des informellen Freundeskreises zu SALW und SCA am 9. Dezember 2021 erklärten sich die Teilnehmerstaaten bereit, die Überarbeitung der verbleibenden Praxisleitfäden in die Hand zu nehmen. Neben der Aktualisierung der Praxisleitfäden der OSZE zu SALW und konventioneller Munition befassen sich die Teilnehmerstaaten auch mit der Ausarbeitung der neuen Praxisleitfäden der OSZE und mit Initiativen wie dem Referenzhandbuch zur Bekämpfung des unerlaubten Handels mit SALW und konventioneller Munition im OSZE-Raum, durch die die Umsetzung und weitere praktische Anwendung der OSZE-Dokumente zu SALW und SCA erleichtert werden soll. Ich möchte die Arbeit jener Teilnehmerstaaten lobend erwähnen, die sich aktiv am Prozess der Aktualisierung der bestehenden OSZE-Praxisleitfäden zu SALW und konventioneller Munition beteiligt haben, und lade die anderen ein, sich diesen Bemühungen anzuschließen.

Ich freue mich sehr auf ein weiteres produktives Jahr im Bereich des normativen Rahmens für SALW und SCA.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit. Ich ersuche höflich um Aufnahme dieser Erklärung als Anhang in das Journal des Tages.

996. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 1002, Punkt 7 (c) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER RUSSISCHEN FÖDERATION**

Herr Vorsitzender,

im Einklang mit den Bestimmungen des Dokuments über vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen im Bereich der Seestreitkräfte im Schwarzen Meer haben die Teilnehmerstaaten – Bulgarien, Georgien, Rumänien, die Russische Föderation, die Türkei und die Ukraine – am 9. Dezember 2021 die 19. jährlichen Konsultationen zur Überprüfung der Umsetzung des Dokuments abgehalten. Die Tagung fand unter dem Vorsitz der Russischen Föderation über Videokonferenz statt.

Die Teilnehmerstaaten überprüften die Umsetzung des Dokuments im Jahr 2021 und kamen zu dem Schluss, dass es in demselben Ausmaß wie im Vorjahr umgesetzt wurde, wobei der Schwerpunkt auf dem Informationsaustausch liegt.

Die Teilnehmerstaaten des Dokuments stellten fest, dass die Lage in der Schwarzmeerregion anhaltend instabil ist und dass nach wie vor schwerwiegende Herausforderungen für Sicherheit und Stabilität bestehen. Trotz der unterschiedlichen Einschätzungen hinsichtlich der Ursachen für die Destabilisierung der regionalen Sicherheit herrschte Einigkeit darüber, dass das Dokument als wichtiges Instrument zur Stärkung der Vertrauens- und Sicherheitsbildung im Schwarzmeerraum von Bedeutung ist.

Im Vorfeld des 20. Jahrestags der Verabschiedung des Dokuments über vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen im Bereich der Seestreitkräfte im Schwarzen Meer bekundeten die Teilnehmerstaaten ihre Bereitschaft, die Umsetzung des Dokuments fortzusetzen, und erörterten den Veranstaltungskalender für 2022.

Gemäß den Bestimmungen des Dokuments wird die Türkei 2022 den nächsten Vorsitz übernehmen.

Wir wünschen unseren türkischen Kolleginnen und Kollegen viel Erfolg.

Danke, Herr Vorsitzender. Ich möchte Sie ersuchen, diese Erklärung dem Journal der heutigen Plenarsitzung als Anhang beifügen zu lassen.

996. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 1002, Punkt 4 der Tagesordnung

**BESCHLUSS Nr. 7/21
AKTUALISIERTER PRAXISLEITFADEN FÜR
NATIONALE VERFAHREN ZUR VERWALTUNG, SICHERUNG UND
ZERSTÖRUNG TRAGBARER LUFTABWEHRSYSTEME**

Das Forum für Sicherheitskooperation (FSK) –

in Erfüllung des Mandats, das ihm durch den in Wien im Dezember 2017 verabschiedeten Beschluss des Ministerrats Nr. 10/17 über Kleinwaffen und leichte Waffen (SALW) und Lagerbestände konventioneller Munition (SCA) erteilt wurde, und ermutigt durch die Anerkennung der „Notwendigkeit, dass die OSZE ihre SALW- und SCA-bezogenen Normen und Praxisleitfäden sowie deren Umsetzung weiter verbessert“ in der Erklärung des Ministerrats 2018 von Mailand zu den Bemühungen der OSZE im Bereich der Normen und Praxisleitfäden für SALW und SCA,

in Anerkennung der Ergebnisse der siebten Zweijährlichen Tagung der Staaten zur Prüfung der Durchführung des Aktionsprogramms zur Verhütung, Bekämpfung und Beseitigung des unerlaubten Handels mit Kleinwaffen und leichten Waffen unter allen Aspekten im Rahmen der Vereinten Nationen, die vom 26. bis 30. Juli 2021 in New York stattgefunden hat,

in der Erkenntnis, dass der aktualisierte Praxisleitfaden den Teilnehmerstaaten auch als Orientierungshilfe bei der Gestaltung ihrer nationalen Politik dienen und alle Teilnehmerstaaten zur freiwilligen Umsetzung höherer gemeinsamer Standards für die Praxis ermutigen könnte,

unter Hinweis darauf, dass der aktualisierte Praxisleitfaden auch für die Kooperationspartner der OSZE und andere Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen bei deren Bemühungen um die Stärkung der Verfahren zur Verwaltung, Sicherung und Zerstörung tragbarer Luftabwehrsysteme nützlich sein könnte,

unter Berücksichtigung der folgenden FSK-Beschlüsse:

- FSK-Beschluss Nr. 7/03, in dem anerkannt wurde, dass MANPADS besondere Aufmerksamkeit zukommen sollte, und die Teilnehmerstaaten nachdrücklich aufgefordert wurden, Projekte vorzuschlagen, die auf Probleme im Zusammenhang

mit MAPADS eingehen, wie etwa die Sicherung und Verwaltung von Lagerbeständen,

- FSK-Beschluss Nr. 3/04, in dem die Bedrohung, die die illegale Verbreitung und der illegale Einsatz von MANPADS darstellt, anerkannt wurde, Maßnahmen zur Verbesserung der wirksamen Ausfuhrkontrolle von MANPADS im OSZE-Raum beschlossen wurden und ausdrücklich auf die Beurteilung der physischen Sicherheitsvorkehrungen der Empfängerregierung für MANPADS Bezug genommen wurde –

beschließt,

1. den – mit vollständigem Titel – aktualisierten Praxisleitfaden für nationale Verfahren zur Verwaltung, Sicherung und Zerstörung tragbarer Luftabwehrsysteme (MANPADS) zu begrüßen, der eine Orientierungshilfe für bewährte Verfahren zur Verwaltung von Waffen und Munition für MANPADS enthält (FSC.DEL/262/20/Rev.1);
2. die Veröffentlichung des aktualisierten Praxisleitfadens in allen sechs OSZE-Sprachen zu befürworten und die Teilnehmerstaaten zu ermutigen, diesen Leitfaden entsprechend verfügbar zu machen;
3. das Konfliktverhütungszentrum zu beauftragen, für die weitestmögliche Verbreitung dieses aktualisierten Praxisleitfadens zu sorgen, und zwar auch bei den Kooperationspartnern der OSZE und den Vereinten Nationen;
4. um die Vorstellung des aktualisierten Praxisleitfadens auf der achten Zweijährlichen Tagung der Staaten zur Prüfung der Durchführung des Aktionsprogramms zur Verhütung, Bekämpfung und Beseitigung des unerlaubten Handels mit Kleinwaffen und leichten Waffen unter allen Aspekten zu ersuchen.

Dieser Beschluss ersetzt FSK-Beschluss Nr. 3/06 über Anhang C betreffend tragbare Luftabwehrsysteme (MANPADS) vom 29. März 2006.

FSC.DEC/7/21
15 December 2021
Attachment

GERMAN
Original: RUSSIAN

**INTERPRETATIVE ERKLÄRUNG
GEMÄSS ABSCHNITT IV.1 (A) ABSATZ 6 DER
GESCHÄFTSORDNUNG DER ORGANISATION FÜR
SICHERHEIT UND ZUSAMMENARBEIT IN EUROPA**

Die Delegation der Russischen Föderation:

„Nachdem sich die Delegation der Russische Föderation dem heute verabschiedeten Beschluss des Forums für Sicherheitskooperation (FSK) über den aktualisierten Praxisleitfaden für nationale Verfahren zur Verwaltung, Sicherung und Zerstörung tragbarer Luftabwehrsysteme angeschlossen hat, hält sie es für notwendig, die folgende interpretative Erklärung gemäß Abschnitt IV.1 (A) Absatz 6 der Geschäftsordnung der OSZE abzugeben.

Die Russische Föderation begrüßt die Verabschiedung des aktualisierten Praxisleitfadens für nationale Verfahren zur Verwaltung, Sicherung und Zerstörung tragbarer Luftabwehrsystemen (MANPADS) und geht davon aus, dass die Umsetzung dieses Dokuments auf freiwilliger Basis erfolgen wird.

Wir ersuchen darum, diese Erklärung dem betreffenden Beschluss als Anhang beifügen zu lassen.“

996. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 1002, Punkt 5 der Tagesordnung

**BESCHLUSS Nr. 8/21
AKTUALISIERTER PRAXISLEITFADEN FÜR
VERFAHREN ZUR VERWALTUNG VON LAGERBESTÄNDEN
KONVENTIONELLER MUNITION**

Das Forum für Sicherheitskooperation (FSK) –

in Erfüllung des Mandats, das ihm durch den in Wien im Dezember 2017 verabschiedeten Beschluss des Ministerrats Nr. 10/17 über Kleinwaffen und leichte Waffen (SALW) und Lagerbestände konventioneller Munition (SCA) erteilt wurde, und ermutigt durch die Anerkennung der „Notwendigkeit, dass die OSZE ihre SALW- und SCA-bezogenen Normen und Praxisleitfäden sowie deren Umsetzung weiter verbessert“ in der Erklärung des Ministerrats 2018 von Mailand zu den Bemühungen der OSZE im Bereich der Normen und Praxisleitfäden für SALW und SCA,

in Anerkennung der Ergebnisse der siebten Zweijährlichen Tagung der Staaten zur Prüfung der Durchführung des Aktionsprogramms zur Verhütung, Bekämpfung und Beseitigung des unerlaubten Handels mit Kleinwaffen und leichten Waffen unter allen Aspekten im Rahmen der Vereinten Nationen, die vom 26. bis 30. Juli 2021 in New York stattgefunden hat,

in der Erkenntnis, dass der aktualisierte Praxisleitfaden den Teilnehmerstaaten auch als Orientierungshilfe bei der Gestaltung ihrer nationalen Politik dienen und alle Teilnehmerstaaten zur freiwilligen Umsetzung höherer gemeinsamer Standards für die Praxis ermutigen könnte,

unter Hinweis darauf, dass der aktualisierte Praxisleitfaden auch für die Kooperationspartner der OSZE und andere Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen bei deren Bemühungen um die Schaffung von Verfahren zur Verwaltung von Lagerbeständen konventioneller Munition nützlich sein könnte –

beschließt,

1. den – mit vollständigem Titel – aktualisierten Praxisleitfaden für Verfahren für die Verwaltung von Lagerbeständen konventioneller Munition zu begrüßen, der Empfehlungen für vorbildliche Verfahren zur Erleichterung und Verbesserung der ordnungsgemäßen

Verwaltung von Lagerbeständen konventioneller Munition sowie von Sprengstoffen und Zündmitteln enthält (FSC.DEL/263/20/Rev.1);

2. die Veröffentlichung des aktualisierten Praxisleitfadens in allen sechs OSZE-Sprachen zu befürworten und die Teilnehmerstaaten zu ermutigen, diesen Leitfaden entsprechend verfügbar zu machen;
3. das Konfliktverhütungszentrum zu beauftragen, für die weitestmögliche Verbreitung dieses aktualisierten Praxisleitfadens zu sorgen, und zwar auch bei den Kooperationspartnern der OSZE und den Vereinten Nationen;
4. um die Vorstellung des aktualisierten Praxisleitfadens auf der achten Zweijährlichen Tagung der Staaten zur Prüfung der Durchführung des Aktionsprogramms zur Verhütung, Bekämpfung und Beseitigung des unerlaubten Handels mit Kleinwaffen und leichten Waffen unter allen Aspekten zu ersuchen.

Dieser aktualisierte Praxisleitfaden ersetzt den Praxisleitfaden für Verfahren zur Verwaltung von Lagerbeständen konventioneller Munition (FSC.DEL/187/05/Rev.3, 14. Juli 2006), der im FSK-Beschluss Nr. 6/08 über das Praxishandbuch „Konventionelle Munition“ vom 18. Juni 2003 begrüßt wurde.

FSC.DEC/8/21
15 December 2021
Attachment

GERMAN
Original: RUSSIAN

**INTERPRETATIVE ERKLÄRUNG
GEMÄSS ABSCHNITT IV.1 (A) ABSATZ 6 DER
GESCHÄFTSORDNUNG DER ORGANISATION FÜR
SICHERHEIT UND ZUSAMMENARBEIT IN EUROPA**

Die Delegation der Russischen Föderation:

„Nachdem sich die Delegation der Russischen Föderation dem heute verabschiedeten Beschluss des Forums für Sicherheitskooperation (FSK) über den aktualisierten Praxisleitfaden für Verfahren zur Verwaltung von Lagerbeständen konventioneller Munition angeschlossen hat, hält sie es für notwendig, die folgende interpretative Erklärung gemäß Abschnitt IV.1 (A) Absatz 6 der Geschäftsordnung der OSZE abzugeben.

Die Russische Föderation begrüßt die Verabschiedung des aktualisierten Praxisleitfadens für Verfahren zur Verwaltung von Lagerbeständen konventioneller Munition und geht davon aus, dass die Umsetzung dieses Dokuments auf freiwilliger Basis erfolgen wird.

Wir ersuchen darum, diese Erklärung dem betreffenden Beschluss als Anhang beifügen zu lassen.“

996. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 1002, Punkt 6 der Tagesordnung

**BESCHLUSS Nr. 9/21
AKTUALISIERTER PRAXISLEITFADEN FÜR
NATIONALE VERFAHREN ZUR VERWALTUNG UND
SICHERUNG VON LAGERBESTÄNDEN VON
KLEINWAFFEN UND LEICHTEN WAFFEN**

Das Forum für Sicherheitskooperation (FSK) –

in Erfüllung des Mandats, das ihm durch den in Wien im Dezember 2017 verabschiedeten Beschluss des Ministerrats Nr. 10/17 über Kleinwaffen und leichte Waffen (SALW) und Lagerbestände konventioneller Munition (SCA) erteilt wurde, und ermutigt durch die Anerkennung der „Notwendigkeit, dass die OSZE ihre SALW- und SCA-bezogenen Normen und Praxisleitfäden sowie deren Umsetzung weiter verbessert“ in der Erklärung des Ministerrats 2018 von Mailand zu den Bemühungen der OSZE im Bereich der Normen und Praxisleitfäden für SALW und SCA,

in Anerkennung der Ergebnisse der siebten Zweijährlichen Tagung der Staaten zur Prüfung der Durchführung des Aktionsprogramms zur Verhütung, Bekämpfung und Beseitigung des unerlaubten Handels mit Kleinwaffen und leichten Waffen unter allen Aspekten im Rahmen der Vereinten Nationen, die vom 26. bis 30. Juli 2021 in New York stattgefunden hat,

in der Erkenntnis, dass der aktualisierte Praxisleitfaden den Teilnehmerstaaten auch als Orientierungshilfe bei der Gestaltung ihrer nationalen Politik dienen und alle Teilnehmerstaaten zur freiwilligen Umsetzung höherer gemeinsamer Standards für die Praxis ermutigen könnte,

unter Hinweis darauf, dass der aktualisierte Praxisleitfaden auch für die Kooperationspartner der OSZE und andere Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen bei deren Bemühungen um die Befassung mit Fragen der Verwaltung und Sicherung von Lagerbeständen von SALW nützlich sein könnte –

beschließt,

1. den – mit vollständigem Titel – aktualisierten Praxisleitfaden für nationale Verfahren zur Verwaltung und Sicherung von Lagerbeständen von Kleinwaffen und leichten Waffen zu

begrüßen, der eine Orientierungshilfe für bewährte Verfahren zur Verwaltung und Sicherung von nationalen Lagerbeständen von SALW (FSC.DEL/263/21) bietet;

2. die Veröffentlichung des aktualisierten Praxisleitfadens in allen sechs OSZE-Sprachen zu befürworten und die Teilnehmerstaaten zu ermutigen, diesen Leitfaden entsprechend verfügbar zu machen;
3. das Konfliktverhütungszentrum zu beauftragen, für die weitestmögliche Verbreitung dieses aktualisierten Praxisleitfadens zu sorgen, und zwar auch bei den Kooperationspartnern der OSZE und den Vereinten Nationen;
4. um die Vorstellung des aktualisierten Praxisleitfadens auf der achten Zweijährlichen Tagung der Vereinten Nationen der Staaten zur Prüfung der Durchführung des Aktionsprogramms zur Verhütung, Bekämpfung und Unterbindung des unerlaubten Handels mit Kleinwaffen und leichten Waffen unter allen Aspekten zu ersuchen.

Dieser aktualisierte Praxisleitfaden ersetzt den Praxisleitfaden für nationale Verfahren zur Verwaltung und Sicherung von Lagerbeständen (FSC.GAL/14/03/Rev.2, 19. September 2003), der auf der Grundlage des FSK-Beschlusses Nr. 5/03 über Best-Practice-Leitfäden über Kleinwaffen und leichte Waffen vom 18. Juni 2003 erstellt wurde.

FSC.DEC/9/21
15 December 2021
Attachment

GERMAN
Original: RUSSIAN

**INTERPRETATIVE ERKLÄRUNG
GEMÄSS ABSCHNITT IV.1 (A) ABSATZ 6 DER
GESCHÄFTSORDNUNG DER ORGANISATION FÜR
SICHERHEIT UND ZUSAMMENARBEIT IN EUROPA**

Die Delegation der Russischen Föderation:

„Nachdem sich die Delegation der Russischen Föderation dem heute verabschiedeten Beschluss des Forums für Sicherheitskooperation (FSK) über den aktualisierten Praxisleitfaden für nationale Verfahren zur Verwaltung und Sicherung von Lagerbeständen von Kleinwaffen und leichten Waffen angeschlossen hat, hält sie es für notwendig, die folgende interpretative Erklärung gemäß Abschnitt IV.1 (A) Absatz 6 der Geschäftsordnung der OSZE abzugeben.

Die Russische Föderation begrüßt die Verabschiedung des aktualisierten Praxisleitfadens für nationale Verfahren zur Verwaltung und Sicherung von Lagerbeständen von Kleinwaffen und leichten Waffen und geht davon aus, dass die Umsetzung dieses Dokuments auf freiwilliger Basis erfolgen wird.

Wir ersuchen darum, diese Erklärung dem betreffenden Beschluss als Anhang beifügen zu lassen.“